



Der schönste Tag im Jahr: zum Geburtstag gehört der Kuchen mit Kerzen.

Schön, dass Du geboren bist!

Der Geburtstag soll ein besonderer Tag für Kinder sein: Einen Tag lang gefeiert werden und spüren, dass die Eltern für sie da sind und sie lieben. Bei knapper Kasse ist das schwierig. Ein Fonds für Geburtstagsfeiern nimmt Familien diese Sorge.

■ Schon seit Wochen freut sich Fenja auf ihren achten Geburtstag. Sie weiß ganz genau, was sie sich für ihren großen Tag wünscht: „Dass Papa kommt und mitfeiert, dass alle meine Freundinnen da sind“, erzählt sie, und ihre Augen leuchten. „Und eine große Torte mit Kerzen zum Auspusten!“

Das Geld ist knapp

Für Fenjas Mutter Marina (25) ist der Geburtstag ihrer Tochter ein echtes Problem. Gern würde die alleinerziehende Hartz-IV-Empfängerin ihr ein schönes Fest mit tollen Geschenken ausrichten, doch das Geld ist einfach zu knapp. „Teure Tierparkbesuche oder ein Tag im Indoor-Spielplatz wie bei anderen sind bei uns nicht drin“, sagt sie. „Und für eine Party zu Hause ist die Wohnung einfach zu klein.“ Resigniert zuckt sie die Schultern: Dieses Jahr wird es keine Feier für Fenja geben. Einen Kuchen wird sie

schon backen, ein Geschenk kaufen, und vielleicht kommt Oma zum Kaffee, aber Papa nicht. „Ich weiß, dass meine Kleine traurig sein wird, aber was soll ich machen?“

Ideen vermitteln

Monika Fabri, Sozialpädagogin der Kinder- und Jugendhilfe, kennt das Problem aus vielen Familien. „Der Druck, mit teuren Geschenken und Events mithalten zu müssen, entmutigt so manche Eltern. Und dann machen sie lieber nichts, weil sie keine Ideen haben, wie es anders gehen könnte.“

Hier setzt die Arbeit der Sozialpädagogen des Rauhen Hauses an – am besten schon im Vorfeld. „Wir können mit den Eltern und den Kindern besprechen, was sie sich für diesen Tag wünschen. Und wir können Familien Anregungen geben, was auch mit wenig Geld möglich ist.“

Was braucht es für einen gelun-

genen Kindergeburtstag? „Eine Torte, etwas Gutes zu essen, ein bisschen Deko und viele Spielideen reichen schon“, findet die Sozialpädagogin. Auch da können die Sozialarbeiter Tipps geben, wie man selber originelle Einladungen basteln, die Deko zaubern oder auch Burger gemeinsam zuhause zubereiten kann. „Das macht den meisten sogar richtigen Spaß!“

Kinder und Eltern gewinnen

Doch auch diese wenig aufwändigen Dinge kosten Geld, das oft in den Familien fehlt. Den dafür geplanten Fond für Geburtstagsfeiern begrüßt Monika Fabri deshalb sehr. Denn von einer gelungenen Geburtstagsfeier profitieren nicht nur die Kinder. „Die Familien spüren wieder, dass sie ihr Leben selbst gestalten können, dass sie wie andere Familien sind“, sagt sie. Für Marina und Fenja wäre dies das größte Geschenk.

Festbotschaft

Feste geben unserem Leben sein Gesicht. Zu den schönsten Kindheitserinnerungen gehören wohl die großen Feste wie Weihnachten und



Pastor Green

die Geburtstage, denn da fühlten wir uns besonders beachtet. Schon als Kinder haben wir ein Gespür für die festliche Atmosphäre und dafür, dass die Geschenke immer auch eine Botschaft senden: „Du bist geliebt und wir freuen uns über Dich.“ Der Erinnerungsschatz daraus bereichert uns ein Leben lang.

Herzlich, Ihr

Friedemann Green



Herzlichen Dank!

- Für den Ambulanten Hospizdienst sind 5.000 Euro für die Ausbildung, Begleitung und Supervision der Hospizbegleiterinnen zusammengekommen.
- Mit 15.000 Euro können wir dank Ihrer Hilfe 340 Musik- und Reittherapiestunden für schwerstbehinderte Menschen übernehmen.
- Besonders danken wir der ZEIT-Stiftung, der Haspa, der Katharina und Gerd Hoffmann Stiftung, der Hamburger Bürgerschaft und dem Schulverein der Wichern-Schule. Sie haben mit großen Spenden die Einrichtung des Wichern-Forums unterstützt. Die Einweihung ist im Februar 2011.

Herzlichen Dank an alle Spender!

Armut grenzt aus

Fast 3 Mio. Kinder in Deutschland sind arm (Quelle: Kinderhilfswerk). Keine andere Altersgruppe ist so stark von Armut betroffen wie Kinder und Jugendliche. Einem siebenjährigen Kind stehen bei Hartz IV pro Monat 215 Euro zu. Das sind pro Tag 2,57 Euro für Nahrungsmittel, 80 Cent für Kultur sowie 3 Cent für Bildung. Für Kleidung sind 18,24 Euro pro Monat veranschlagt. Für Unvorhergesehenes wie die Reparatur der Waschmaschine oder eine Stromnachzahlung sollen die Familien sparen. Schon Schuhe sind ein Problem. Sie kosten 35 Euro und mehr, ein Kind braucht drei bis vier Paare pro Jahr. Das Budget für eine Geburtstagsfeier bleibt oft auf der Strecke.

Das macht Ihre Spende heute möglich!

Wir bitten Sie um Unterstützung des neuen Kindergeburtstagsfonds' sowie der Musikangebote für betreute Jugendliche:

- ▶ 25 Euro brauchen wir für eine Geburtstagsfeier mit Kuchen, Kerzen, Girlanden und Material für Einladungskarten.
- ▶ 50 Euro kostet ein Ausflug mit eingeladenen Kindern inkl. Fahrtkosten, Eintritt und Verpflegung.
- ▶ 75 Euro kostet die pädagogische Leitung einer wöchentlichen Bandprobe der „Björner“.
- ▶ 150 Euro brauchen wir für dauerhafte Pflege und kleine Reparaturen der Instrumente.

Spendenkonten

Ev. Darlehnsgenossenschaft Kiel
BLZ 210 602 37, Konto 1022 403

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50, Konto 1077/21 25 28

IMPRESSUM Herausgeber Pastor Dr. Friedemann Green, Stiftung Das Rauhe Haus, Beim Rauhen Hause 21, 22111 Hamburg, Tel. 040/655 91-115, kommunikation@rauheshaus.de **Redaktion** Ulrike Großbongardt, Michael Kutz, Misha Leuschen, Uwe Mann van Velzen (Ltg.) **Gestaltung** Johannes Groht Kommunikationsdesign **Fotos** J. Caspersen, S. Wallocha **Druck** A. S. Müller Sofortdruck, Hamburg **Spenden** werden zweckgebunden für die beworbenen Projekte verwendet. Sollten mehr Spenden eingehen, werden sie für andere Betreuungsaufgaben des Rauhen Hauses verwendet.

www.rauheshaus.de



Olli, Manuel und Niclas (v.l.) haben großen Spaß bei den Bandproben.

Die jungen Wilden

■ Ohrenbetäubender Lärm dringt aus dem Keller des Rotklinkerhauses: Mit Feuereifer sind Olli, Niclas, Philipp, Manuel und Alper bei der Bandprobe dabei – auch wenn es noch ziemlich schräge klingt. Kein Wunder, denn die Jungs spielen erst seit Juni dieses Jahres zusammen, und bis auf den Schlagzeuger Manuel (14) hat keiner von ihnen musikalische Vorerfahrung.

Mehr als Musik

Zusammen etwas auf die Beine zu stellen, auf das sie stolz sein können, das ist die Idee der Band, die Sozialpädagogin und Musiker Björn Lendholt ins Leben gerufen hat. Sich – manchmal buchstäblich – zusammenzurufen, die Mitspieler zu respektieren und bei ih-

rem Instrument trotz Übungsfrust am Ball zu bleiben, das fordert viel von den fünf. Denn sie alle bringen schweres Gepäck mit: Drei von ihnen leben in einer betreuten Wohngemeinschaft des Rauhen Hauses, die beiden anderen werden in ihren Familien betreut. Die Musik macht den Jungs Spaß. „Mehr als Hausaufgaben“, sagt Olli (14), der auf der E-Gitarre schon gute Fortschritte gemacht hat. Der zweite Gitarrist ist Alper (10). Alle üben zu Hause, bis auf Schlagzeuger Manuel: „Da hätte ja die ganze Straße was davon!“ Bassist Niclas (10) findet sein Instrument cool, „weil es den Rhythmus vorgibt.“ Philipp (13) versucht sich auch am Schlagzeug, weiß aber noch nicht, ob das sein Instrument ist.

Wie bei einer echten Band hat jeder von ihnen unterschiedliche Stärken, und ungefiltert prallen hier die Temperamente aufeinander.

Intensive Mischung

Für Björn Lendholt ist die Arbeit mit den fünf Jungen eine echte Herausforderung. Aber vor allem ist er stolz auf „seine Jungs“, die alles geben und schon deutlich Fortschritte machen. „Die mögen sich“, sagt er, was mit allgemeinem Gejohle der Jungs kommentiert wird. Dass die fünf ihren Kursleiter mögen, zeigen sie dann auf ihre Weise. „Einen Bandnamen haben wir nicht“, sagt Alper. Philipp ergänzt: „Aber wir haben schon mal drüber nachgedacht. Wie wär's denn mit ‚Die Björner‘?“

Gemeinschaft in heutiger Zeit

■ Drei Fragen an Diakonin Claudia Rackwitz-Busse. Sie leitet die Brüder- und Schwesternschaft, die geistliche Gemeinschaft des Rauhen Hauses.

Brauchen wir in unserer individualisierten Welt noch Gemeinschaft? Wir brauchen sie mehr denn je: Gemeinschaft bedeutet Geborgenheit und Vertrautheit, Rückmeldung und auch wichtige Reibungsfläche. Ohne Gemeinschaft verkümmern wir.

Kann man Gemeinschaft lernen?

Der Grundstein wird in der Familie gelegt, Kindergarten und Schule schließen daran an. Ich erfahre beides: im Mittelpunkt zu stehen etwa beim Geburtstag und ein Teil vom Ganzen zu sein wie in einer Musikband. Beides ist wichtig.

Wie erfährt man Wertschätzung?

Eltern sagen ihrem Kind: Wie schön, dass Du geboren bist. Die Gemeinschaft sagt mir: Wir nehmen Dich, so wie Du bist. Das ist



Diakonin Claudia Rackwitz-Busse

eine Zusage, die Kraft und Selbstvertrauen gibt.